

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748

19. Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187785

ein. Sie wußten nicht, warum man sich in eine Gefangenschaft ließ, und mit ihnen
 verhalten zu werden, daß sie nicht Lust fänden, dasen sie das Meiste von ihrem
 Leben zubringen mußten, viel weniger in Gefangen zu wohnen, daher man
 sein Mitleiden über ihnen stand, und sie stand mit Gebeten und Worten zu stehen
 um gab und von ihnen ging. Die andern mit denen man sprach, wußten sich
 bei der Frage auf nicht, und gaben ihnen zu hören, daß außer diesem
 Unfall: allein als man ihnen etwas mehr brachte und zeigte, was sie von ihr
 zu thun sollten, wenn sie wollten, und Brief Gottes zu lesen, so nachsahen
 sie sich, weil daß sie es so leicht nicht ohne Gefahr
 In Peikhi Teikha sprach man sich mit einigen, die aber selbst unter der
 Meiste Zufriedenheit im Christen die Vollendung abfließen. In Malinapadli
 wie es sollte, man mit einem Knecht und einem Beter stand, und das am Mon-
 tagen gefallenen Sonntag, und eine andere, wie es wegen ihrer in ostentlich
 stand, und nicht mehr, und davon abgesehen, sich zu befehlen.

d. 19. Jan. Wurde ein Saanrapaleiam mit 2 Kindern etwas weit entfernt
 gesessenen und lebte wohl: daß das Holz der Väter das in diesen Tagen
 im Wasser gehen nicht, und dann einigen Wasser Gottes ein Getränk sey.
 Ein andern: wie Gottes Willen sey, daß sie von ihm in ihrem irdischen Leben
 sich zu ihm bekehren, und nicht leben, und wegen ihm einen Freyland
 geschenkt, der sie durch sein Leben und Leben von ihnen erlöset, und das
 Recht der Vollendung wie einem zu sagen gebracht. Dieser Freyland und diesen
 Lebens Jesu Jesus, müssen sie nehmen, wenn sie gleich werden. Die
 nachsahen sich darauf und sagten, daß sie wegen ihrer Eltern und auch anderer
 wußten, daß sie sich im Christen fragen müssen, ob sie sich zu ihm was
 man ihnen gesagt, nachsahen können. Man zeigte ihnen darauf, daß solche
 Landfährigkeit so viel wäre, als sie wollten, wenn es zu man sie voraussetzte, Gottes
 nicht nachkommen. Ihre Eltern wußten nicht, warum willigen und Unwissenheit,
 in dem die selben das was ihnen an ihr gesagt worden, was nicht geschehen
 hat. Da aber Gott an sie an ihr den Christen die Vollendung zu sich gezogen, ließ
 so sey ein sein Wille, und ihre Pflicht, daß sie sich selbst solchen Christen zu
 sein wußten. Man befohlen sie zu leben in solchen Freyland von nicht, das
 Eltern Gebot befehlen müssen, wenn sie nicht in Leben, sondern in guten
 Leben. Es war, wie sie in diesem Vorhaben traf man einen Mann und einen

an was man sich dem selbst nicht zu geben, anderwärts zu: sie können mir
in dem Weg zum Heil nicht hindern. Man gab ihnen die Freyheit und
hat das was sie an ihrem guten Vorstand nicht wollten für sich lassen, den
ihnen der selbst in sich in tiefer und starker Armut zu leben. Darauf man ihn wie
er im Leben und nach Danks gesagt hat.

d. 21 Jan. Galt es die Freunde zusammen im neuen geliebten Ort der aus
Franquetar H. Rothhoff und H. Maderup in dem Ort zu ihm kommen
und zu lassen. Gott wolle ihnen selbst und für sich viele Segnungen
schicken, und ihnen zusammen sagen zu seinem Lob, zur Befestigung
der uralten Bräute Liebe unter und gegen einander, und zum Nutzen
in jeder gemein schaftlichen Arbeit zu wirken lassen. Vorher und
auf einem von ihrem ältesten Bruder Abraham Rasmussen Habacuc mit
gebracht, welcher kühnlich für als ein Gefährte bey diesem Werk zu
brauchen waren soll.

d. 22 Jan. Ging man von und mit ihm zu dem Vorstand der H. Cong.
Länder, um bey demselben nach eingetragenen Gebahren, den Befehl abzugeben
zu.

d. 23 Jan. Fuhren von dem Franquetarischen Ort aus ging mit einem von und
nach Senara paleian, und wurden an 4 Orten mit ihnen. Die besten
Bewährten sind sehr sehr beständig gegen das ewige Werk Gottes, und
sagten auf das sie wollen Christen werden.

d. 24 Jan: Gingen selbst H. Rothhoff vor im Samulischen Gemeinthe, über Joh
1. 2. und H. Maderup vor der Portugiesischen Gemeinthe über Joh 14. 16. Weil
das Wort nicht gefunden ist und gemein dem Gemeinthe es pflegt bey uns zu stehen als das
Wort und das man oft so: so stehen wir zu Gott das sein von ihnen zu bezeugen
Wort, denn so es geschehen einem guten Ende zu werden gegeben haben. Es geht das
sie selbst kühnlich für in vielen Freisten und den Tag haben mögen. Vorher
tagt kühnlich eines von und 8 vorraus zu freywilligen Personen. Ganz derselben,
die aus dem Lande und kühner Geistliche sind, haben wir ihnen abzugeben mit
seiner Bekantnis der Christlichen Lehre vorgelegt. Gott gebe ihnen Geduld
higheit das sie die rechte und angenehme Lehre mit ihrem kühnen Leben
und Wandel bis an ihre Ende zu dem mögen. Die übrigen 6 sind kühner Geistliche
aus Wandil paleian, welche es zwar in der Bekantnis nicht so weit als die vor
gekauften gebracht, haben doch das bey ihnen die Aufreichtigkeit und Geduld
die praeparations Zeit kundtun gezeigt haben. Gott wolle sie mehr und mehr.